

DER FLUGHAFEN LEIPZIG/HALLE: EINE GEMEINWOHL-INFRASTRUKTUR MIT VERANTWORTUNG

Eine Kolumne von Prof. Timo Meynhardt

Gemeinwohl geht uns alle an. Wo beginnt das Gemeinwohl und wo endet mein Wohl? Wie anspruchsvoll dieses Miteinander der verschiedenen Ansprüche ist, spüren wir in allen Lebensbereichen. Was das mit Blick auf den Flughafen Leipzig/Halle bedeutet, weiß man in Schkeuditz und insgesamt in Leipzig nur zu genau.

Im Leipziger GemeinwohlAtlas (www.gemeinwohlatlas.de) – eine Umfrage unter der Leipziger Bevölkerung – konnte der Flughafen einen guten Mittelfeldplatz, kurz hinter den Leipziger Verkehrsbetrieben, erreichen. Doch diese Befragung fand bereits 2020 statt. Wo steht der Flughafen heute?

Im Rahmen unserer Forschung an der Handelshochschule Leipzig (HHL) wollten wir dies genauer wissen. Seit der COVID-19-Pandemie hat sich unser Reiseverhalten verändert. Seit dieser Zeit ist auch – vor allem durch den Ausbau des DHL-Hubs – die Rolle des Flughafens als Logistik-Drehkreuz stark gewachsen. Heute ist er einer der größten Frachtflughäfen in Europa und fungiert als wichtiger Standort für die weltweite Logistikbranche. Nicht zuletzt hat sich in der Gesellschaft die Einstellung zum Fliegen geändert. Wer hätte gedacht, dass wir eines Tages nicht mehr nur von Flugangst, sondern auch von Flugscham sprechen?

All dies konnte man bei der Gründung des Flughafens vor fast 100 Jahren nicht im Geringsten erahnen. Eines aber kann man festhalten: Zu allen Zeiten ging es neben der Faszination am Fliegen um eine gute Balance zwischen ökonomischen, sozialen und politischen Anforderungen.

Als Gemeinwohlforscher-Team sind wir der Gemeinwohlforschung dieses besonderen Flughafens nachgegangen und haben Vertreter aus allen Bereichen der Gesellschaft mithilfe einer ausgefeilten Methodik interviewt.

Mit der wissenschaftlichen Studie möchten wir herausfinden, welchen Gemeinwohlbeitrag der Flughafen Leipzig/Halle erbringt, wo die Stärken liegen und welche Verbesserungspo-



↑
Timo Meynhardt (52),
ist Professor für Wirtschafts-
psychologie und Führung an der
Handelshochschule Leipzig.
Er ist Erfinder des GemeinwohlAtlas
und zählt zu den Hauptvertretern
der gemeinwohlorientierten
Führungs- und Managementforschung
in Wirtschaft und Verwaltung.

tenziale genannt werden. Inwiefern verbindet er nicht nur die Region mit der Welt, sondern trägt auch zur wirtschaftlichen Entwicklung bei? Wie wirkt sich der Flughafen auf seine unmittelbare Nachbarschaft aus? Sind die Effekte für die regionale Wirtschaft und den lokalen Arbeitsmarkt spürbar? Zahlt es sich aus, dass sich der Flughafen für die Region engagiert, indem er verschiedene soziale Projekte und Initiativen unterstützt? Wie kritisch wird der stark angestiegene Frachtflugverkehr gesehen?

Das Besondere an der Untersuchung ist die Breite des Befragungsansatzes: Neben Anwohnern, Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie aus dem Unternehmen selbst sind auch Verbände, Medien sowie Kirchenvertreter und andere gesellschaftliche Gruppen einbezogen worden. Entscheidend dabei ist nicht die Ansammlung von Zahlen, Daten oder Fakten. Es kommt allein auf die Wahrnehmung der Befragten an. Gemeinwohl entsteht im Auge des Betrachters – so schmerzhaft dies für manche sein kann. Folglich werden den Befragten

auch keine Themen vorgegeben. Stattdessen kommen sie mit ihren Anliegen zu Wort und sprechen darüber, was ihnen wichtig ist. Vergleichbare Studien wurden bereits für Vereine, Unternehmen und öffentliche Verwaltungen durchgeführt. Im Ergebnis entsteht jeweils ein Gemeinwohlprofil, also ein Bild darüber, welche Gemeinwohlbeiträge in unserer Zeit besondere Beachtung erfahren – positiv wie negativ.

Immer wieder zeigt sich in Studien dieser Art, welche Herausforderungen ganz lokalspezifisch sind und an welchen Stellen übergreifende Trends einer Branche, einer politischen Ausrichtung und nicht zuletzt eines gesellschaftlichen Wertewandels zu Buche schlagen.

Die Gemeinwohlwahrnehmung hängt immer von menschlichen Grundbedürfnissen ab, die sich nicht ändern, aber deren Bedeutung und Relevanz sich über die Zeit wandelt. Man kann es mit den Buchstaben des Alphabets vergleichen. Diese bleiben immer gleich, aber die durch die jeweilige Kombination entstehenden Wörter können ganz neue Perspektiven hervorbringen. Der Wandel von Mobilitätsbedürfnissen ist dafür ein gutes Beispiel. Dabei muss heute vor allem ein Hauptwiderspruch bearbeitet werden: wachsender Flugverkehr in Zeiten der grünen Transformation?

Der NACHBAR stellt Ihnen in dieser Ausgabe die Ergebnisse der 30 Experteninterviews und der damit verbundenen Bevölkerungsbefragung kurz vor. Eine (virtuelle) Einordnung im GemeinwohlAtlas Leipzig ergibt eine leichte Verschlechterung gegenüber 2020. Insgesamt erreicht der Flughafen einen guten mittleren Wert im Vergleich mit anderen Leipziger Institutionen. Die Haupteinsicht ist: Der Flughafen Leipzig/Halle ist bei aller Kritik im Detail in der Region fest verankert. Er wird als verlässlicher Partner gesehen, der einen wichtigen Gemeinwohlbeitrag leistet. In Zukunft wird es – so die Studienergebnisse – darauf ankommen, insbesondere die Bedürfnisse der jungen Generation zu beachten. Nur so wird es gelingen, dauerhaft und verantwortungsvoll als „Tor in und für die Welt“ zu bestehen. ➤